

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn die Parteiorgane der Vorbereitung des 6. Kongresses der Gesellschaft durch die Jahreshauptversammlungen und die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen große Aufmerksamkeit schenken. In der Direktive des Politbüros vom 25. Januar 1958 wird den Büros der Kreis- und Bezirksleitungen empfohlen, die Arbeit der in ihrem Bereich tätigen Organe der Gesellschaft zu prüfen. Auch die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen sollten sich von Zeit zu Zeit mit der Frage beschäftigen, wie die Tätigkeit der Gesellschaft zu unterstützen ist. Es gibt Parteimitglieder, die z. B. die Meinung vertreten, daß man es mit der Mitgliedschaft in der Gesellschaft oder mit der regelmäßigen Zahlung des Mitgliedsbeitrages dort nicht so genau zu nehmen brauche. Die Partei, so sagen diese Genossen, stehe und arbeite als höchste Klassenorganisation ja „sowieso auf der Grundlage der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Sowohl diese Genossen als auch jene, die einen solchen Standpunkt dulden und sich nicht mit ihm auseinandersetzen, verkennen die organisierende Rolle und Bedeutung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft als Massenorganisation im Kampf um die ständige Festigung der freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zur führenden Kraft des ganzen sozialistischen Weltlagers, zur Sowjetunion. Sie verkennen die großen Möglichkeiten, die durch die Gesellschaft und die Ausnutzung ihrer Einrichtungen auf dem Gebiete der Erziehung der Massen zum sozialistischen Bewußtsein gegeben sind.

Die Kreisleitung Königs Wusterhausen besdiloß anläßlich einer Beratung mit den Genossen des Kreissekretariats der Gesellschaft, dieser durch Parteaufträge ideologische und organisatorische Unterstützung zu geben. Im Kreis Beeskow, Bezirk Frankfurt/Oder, beauftragte die Kreisleitung eine Anzahl Genossen, den wichtigsten Betriebsgruppen der Gesellschaft bei der Vorbereitung ihrer Jahreshauptversammlungen zu helfen. Die gleiche Unterstützung gaben auch die Kreisleitungen Bernau und andere.

Nicht wenige Kreisleitungen unterhielten die Verbindung zum Kreissekretariat der Gesellschaft in der Vergangenheit nur in der Form, daß gelegentliche Besprechungen mit dem Leiter der Abteilung für Agitation und Propaganda stattfanden bzw. durch die allgemeine Information auf den Besprechungen mit den Sekretären der Massenorganisationen. Die Erfahrung lehrt, daß das nicht genügt.

Einige Bezirksleitungen haben bereits, der Direktive des Politbüros entsprechend, nach Beratung mit den Genossen des Bezirksvorstandes der Gesellschaft Vorschläge und Richtlinien für die Führung des ideologischen und organisatorischen Kampfes zur Vorbereitung des 6. Kongresses beschlossen, so Berlin, Magdeburg, Frankfurt/Oder, Rostock, Suhl. Das hat die Genossen in den leitenden Organen der Gesellschaft zu einem größeren Verantwortungsbewußtsein erzogen und wird auch dazu beitragen, daß alle Genossen Funktionäre der Gesellschaft ihre Arbeit als ehrenvollen Auftrag der Partei betrachten, der gegenüber sie Rechenschaft zu leisten haben.

Der Stand der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ist sowohl an den Schulen und Universitäten als auch in den MTS und allgemein auf dem Lande unbefriedigend. Dort sind die Grundeinheiten der Gesellschaft nicht gefestigt, und die Mitgliederzahlen stagnieren. Audi mit der Arbeit der Gesellschaft unter der Jugend können wir noch nicht zufrieden sein. Die Jugendlichen sollen selbstverständlich ihre gesellschaftliche Arbeit in der